Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Geschichte = Revue d'histoire suisse**

Band (Jahr): **16 (1936)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Vereinigung schweizerischer Archivare.

13. Jahresversammlung.

Die 13. Jahresversammlung der Vereinigung schweizerischer Archivare fand am Samstag und Sonntag, den 27. und 28. Juni 1936, unter dem Vorsitz von Staatsarchivar Dr. Paul Roth in Basel statt.

Am Samstagnachmittag wurden unter lehrreicher Führung von Konservator Dr. Emil Major das Historische Museum, insbesondere die Erasmus-Reliquien, und von Denkmalpfleger Dr. Rudolf Riggenbach die Kartause in Kleinbasel besichtigt. Regierungs- und Ständerat Gustav Wenk hieß an dem abends im « Schlüssel » abgehaltenen Bankett namens der Basler Regierung die Anwesenden willkommen und betonte bei dieser Gelegenheit die Bedeutung der Archive für die öffentlichen Verwaltungen. Dr. Paul Roth schilderte anschließend an Hand von gut ausgewählten Lichtbildern den Gästen das Basler Stadtbild im Wandel der Jahrhunderte. Jedem Teilnehmer wurden als Geschenk des Verfassers und der Basler Gemeinnützigen Gesellschaft die beiden jüngsten Schriften Dr. Paul Roths « Aktenstücke zur Laufbahn Jacob Burckhardts » und « Die Reformation in Basel » in verdankenswerter Weise überreicht.

Der Sonntagvormittag, an dem zunächst unter kundiger Führung von Bibliothekar Dr. Carl Roth das schön restaurierte Spalentor gezeigt wurde, war vornehmlich dem Besuch des Staats- und Wirtschaftsarchivs sowie der hier stattfindenden Hauptsitzung gewidmet. Eine Ausstellung im Archiv gab namentlich den großen Reichtum Basels an kaiserlichen Goldbullen — es sind deren elf — kund. Der Besuch der Archivräume (Lesesaal, Urkundensaal, Hilfssammlungen usw., Magazine und Säle des Wirtschaftsarchivs) verdeutlichte aufs beste den Aufbau der beiden Institute. Im Schweizerischen Wirtschaftsarchiv fand die eigentliche offizielle Sitzung unter Vorsitz von Dr. P. Roth statt. Nach Genehmigung des Jahres- und des überaus günstig abschließenden Kassenberichts und Bestätigung des Vorsitzenden in seinem Mandat als Vertreter der Vereinigung in der Commission nationale de Coopération intellectuelle für weitere drei Jahre referierte dieser über die Geschichte des Basler Staatsarchivs. Nachdem dieses im Erdbeben von 1356 in seinen Beständen, die übrigens kaum schon erheblich gewesen sein dürften, vernichtet worden war, entwickelte es sich dank der Sorgfalt des Rates wieder rasch zu ansehnlicher Größe. Erstmals wurde es 1487/1488 von Hans Gerster aus Kaufbeuren repertorisiert (sog. Registratura litterarum civitatis Basiliensis), 1600—1603 erneut von Johann Werner Ringler, weiter in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts von Daniel Bruckner umfassend in 33 Bänden inventarisiert, endlich unter Rudolf Wackernagel um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert von Grund auf neu geordnet und repertorisiert und

in einem eigenen Archivgebäude in unmittelbarer Nähe des Rathauses untergebracht. Unter ihm begann auch der Aufstieg des Staatsarchivs zu seiner heutigen Bedeutung, die sich am besten in der starken Benützerzahl (über 6000 Benützer pro Jahr) und in der ausgedehnten wissenschaftlichen Verwertung seiner Schätze kundgibt. Der Vorsteher des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs, Prof. Dr. Fritz Mangold, skizzierte sodann den Aufbau seines Institutes. Dieses, 1910 als Annex des Staatsarchivs von R. Wackernagel geschaffen, wurde 1920 verselbständigt und um 1930 in eigenen Räumen untergebracht. Es sammelt alles, was sich irgendwie auf das schweizerische Wirtschaftsleben bezieht.

Staatsarchivar Dr. Kaelin, Solothurn, brachte anschließend eine interne Frage (Abgabe von Doubletten von Briefmarken, Stempelmarken usw. an Private) zur Diskussion.

Der Sonntagnachmittag führte die Gesellschaft im Autocar nach einem im Restaurant zum Zoologischen Garten eingenommenen Mittagessen ins Birseck. Hier besuchte man die Ruine Pfeffingen, einen der ältesten Stützpunkte der bischöflich-baslerischen Territorialpolitik, sowie das prächtige Schloßgut gleichen Namens, das in liebenswürdiger Weise sein Besitzer, Herr Oberst Nabholz, den Anwesenden zeigte. Die Teilnehmer hatten sodann das Vergnügen, auch die restaurierte Burg Reichenstein in Arlesheim, ebenfalls einst den Basler Bischöfen gehörig, dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Besitzers, Herrn Dr. Brodbeck-Sandreuter, zu besichtigen.

Herr Staatsarchivar Dr. Anton Largiadèr, Zürich, sprach am Schluß dem Vorsitzenden und den Herren des Staatsarchivs Basel für die vorzüglich vorbereitete und ausgezeichnet verlaufene Tagung, die zu den bestbesuchten gehörte, den Dank der Vereinigung aus.

Basel. A. Bruckner.

An die Besitzer von Troxler-Briefen.

Die Herausgeber der gesammelten Briefe von und an Dr. Troxler (1780—1866) bitten alle diejenigen Privatpersonen bzw. Archive oder Bibliotheken, die Troxler-Originalbriefe besitzen, ihnen davon durch Vermittlung der Bürgerbibliothek Luzern, Reuß-Steg 7, Mitteilung zu machen.

Mitteilung.

Infolge der durch die eidgenössischen Räte beschlossenen Reduktion der jährlichen Subvention des Bundes an die Allgemeine Geschichtforschende Gesellschaft der Schweiz von ursprünglich Fr. 10 000.— auf Fr. 3 000.— ist es der Gesellschaft vorläufig nicht möglich, die Bibliographie des Jahres 1935 im Drucke herauszugeben.